

NEWS

ÖKG zum „Don't smoke“-Volksbegehren



Möglichst viele Menschen zum Unterstützen ermutigen!

„Rauchen macht krank und tötet. Das gilt sowohl für das Aktiv- als auch für das Passivrauchen. Im Namen der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (ÖKG) möchte ich möglichst viele Menschen, denen der Nichtraucherschutz und die Vorbeugung nikotinbedingter Krankheiten ein Anliegen sind, dazu ermutigen, das Volksbegehren ‚Don't smoke‘ zu unterstützen.“

So kommentiert ÖKG-Präsidentin Prim. Univ.-Prof. Dr. Andrea Podczeck-Schweighofer (Sozialmedizinisches Zentrum Süd – Kaiser-Franz-Josef-Spital) den offiziellen Startschuss für das von der Wiener Ärztekammer und der Österreichischen Krebshilfe gestartete Volksbegehren „Don't smoke“. Dieses verfolgt das Ziel eines besseren Nichtraucherschutzes durch das Abwenden der geplanten Aufhebung der 2015 beschlossenen Novelle des Tabakgesetzes durch die Bundesregierung. „Aus Sicht der Herzmedizin sind nicht nur die Zusammenhänge zwischen Rauchen und Herz-Kreislauf-Krankheiten eindeutig bewiesen, sondern auch zwischen Nichtraucherschutz und dem Zurückgehen der Zahl

solcher Krankheiten und Todesfälle. Aus gesundheitlicher Sicht sollte Rauchen deshalb zur Gänze aus dem öffentlichen Leben verschwinden“, so die ÖKG-Präsidentin.

Beispiele aus dem Ausland illustrieren den – zum Teil sehr rasch einsetzenden – Erfolg von Nichtraucherschutzmaßnahmen: Für Länder wie Irland, Italien, Schweden, Großbritannien oder die USA wurde durch Studien längst bewiesen, dass Rauchbeschränkungen im öffentlichen Raum die Erkrankungs- und Sterberaten innerhalb kürzester Zeit senken können. Davon profitieren neben den Rauchern auch Nichtraucher, die andernfalls zum Passivkonsum gezwungen werden. Eine Metastudie zeigt außerdem, dass das Ausmaß der

Verringerung von Raucherschäden mit der Strenge der Gesetze korreliert. Podczeck-Schweighofer: „Es ist also völlig unbegreiflich, dass die österreichische Bundesregierung Nichtraucherschutzmaßnahmen nicht nur nicht verstärken, sondern vielmehr reduzieren möchte.“

Es sei zu bedauern, dass die Bundesregierung nicht den Weg eines generellen Rauchverbotes in Lokalen gehen möchte, wie das immer mehr Länder in Europa tun, so die ÖKG-Präsidentin: „Vom Volksbegehren ‚Don't smoke‘ sind entsprechende Impulse zu erhoffen, dass Österreich an europäische Trends anschließt und nicht weiterhin den Bemühungen um eine gesundheitsfördernde Anti-Tabak-Politik hinterherhinkt. Umso wichtiger ist es, dass ‚Don't smoke‘ möglichst viele Unterstützer findet.“

Quelle:

Presseausendung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (ÖKG), 16. Februar 2018, Wien